

<b>1. Fachhochschul-Studiengang</b>	
<b>Bezeichnung, StG-KZ, Erhalter</b>	Entwicklung und Management touristischer Angebote, 0126; Fachhochschule Salzburg GmbH
<b>OrgForm</b>	berufsbegleitend
<b>Standort</b>	Salzburg
<b>Evaluierung am</b>	20./21.4.2005

Die studiengangsbezogene Evaluierung wurde im Auftrag des FHR von folgenden Personen durchgeführt:

<b>2. Mitglieder des Review-Teams</b>		
<b>Herkunft</b>	<b>Name</b>	<b>Institution / Unternehmen</b>
Fachliche Expertise, Ausland	Prof. Dr. Ralf Rockenbauch	Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes, Leiter des Studienganges Internationales Tourismus-Management
Berufserfahrung	Prof. Christian Knöbl	Österreichwerbung Wien, Leitung der Abteilung Wissenstransfer
Hochschuldidaktik	Prof. Dr. Julia Sander	Fernfachhochschule Riedlingen, Rektorin

### 3. Zusammenfassung

#### **Evaluierungsbericht des Review-Teams**

Berufsbegleitendes Studieren stellt hohe Anforderungen nicht nur an die Studierenden selbst, sondern gerade auch an die anbietende Hochschule in Hinblick auf eine zeiteffiziente Organisation und Kommunikation. Das Review-Team konnte im Rahmen seiner Evaluierung erkennen, dass die Fachhochschule Salzburg und der Studiengang Entwicklung und Management touristischer Angebote (EMTA) sich dieser Herausforderung in besonders hohem Maße bewusst ist und große Anstrengungen unternimmt, dieser gerecht zu werden. Mit dem Umzug an den neuen FH-Standort in Urstein im August 2005 wird die Bedeutung der berufsbegleitend Studierenden im gesamten Fachhochschulzusammenhang, z.B. über die Ausweitung der Bibliothek und der anderen infrastrukturellen Gegebenheiten sogar noch weiter gestärkt werden.

Zusammenfassend konnte das Review-Team folglich einen ausgesprochen positiven Gesamteindruck sowohl in Hinblick auf die Organisation des Studienbetriebes, die Lern- und Betreuungssituation der Studierenden, als auch hinsichtlich der Qualität des Studienaufbaus als Ganzes gewinnen. Die Stärken des Studienganges liegen zum einen in dem hohen Praxisbezug der Ausbildung, die nicht zuletzt durch die berufsbegleitende Durchführung und die hervorragenden Verankerung in der lokalen Tourismuswirtschaft bedingt ist. Zum anderen war eine sehr hohe Serviceorientierung bei der Organisation zu erkennen, die den Lehrenden und Studierenden – vor dem Hintergrund ihrer beruflichen Belastungen – sehr gut ermöglicht, dieses Studium erfolgreich zu gestalten. Wesentliche Schwächen konnten nicht festgestellt werden. Es wäre jedoch empfehlenswert, ein didaktisches Gesamtkonzept zu erstellen und zu kommunizieren, den Bereich des E-Learnings weiter auszubauen sowie den Umbau in ein Bachelor/Master-Konzept zügig voranzubringen.

Für die einzelnen Untersuchungsbereiche werden folgende Ergebnisse festgehalten:

#### **Ausbildungsziele und Didaktik**

Die wesentlichen Ausbildungsziele des Studiengangs EMTA werden klar kommuniziert. Als besonders positiv erscheinen die Synergieeffekte, die durch das berufsbegleitende Studierenden-Netzwerk entstehen.

Ein didaktisches Gesamtkonzept ist bisher nicht explizit kommuniziert. Durch teilweise kleinteilige und sehr spezifische Module, die Vielzahl der Lehrenden und nicht gelehrte aber dennoch notwendige Fachgebiete, werden die Vermittlung von fachübergreifenden Qualifikationen und die Vermittlung der Gesamtzusammenhänge erschwert. Im Zuge der Umstellung auf die Bachelor- und Masterstruktur können diese Potentiale genutzt werden, um den Studiengang zu optimieren.

Die systematische Abfrage des notwendigen Qualifikationsprofils aus Sicht der Unternehmen und frühzeitige Verdeutlichung dieser Profile gegenüber den Studierenden wäre hilfreich (Inhalte und Anteile bzgl. Fach-, Methoden-, Management- und Sozialkompetenz). In einzelnen Fachgebieten könnten die methodisch-analytischen Kompetenzen verbessert werden, indem z.B.

Mathematik, Volkswirtschaftslehre, Außenwirtschaft, Tourismuspolitik als Inhalte aufgenommen werden und die bisherige EDV-Lastigkeit und -Tiefe abgebaut wird. Wahlmöglichkeiten im Rahmen des Studiums wären wünschenswert.

Wenn die angeführten Potentiale genutzt werden, um den Studiengang zu optimieren, sind die Entwicklungschancen für das Studienangebot als positiv anzusehen.

### **Studierende**

Ein klar definiertes, transparentes vor allem aber sehr sinnvolles Aufnahmeverfahren führt zu vergleichsweise geringen Abbrecherquoten. Eine nicht nur quantitativ sondern vor allem auch qualitativ sehr gute Betreuung – auch gerade durch nebenberuflich Lehrende – sorgt dafür, dass das Studium vor dem Hintergrund der Doppelbelastung gut bewältigt werden kann.

Die Prüfungsanforderungen und -modalitäten sind dokumentiert und transparent. Die Studierenden verfügen über weitgehende Mitwirkungsrechte und beteiligen sich an der Gesamtgestaltung des Studienganges. Evaluierungen der Lehrveranstaltungen werden durchgeführt, weisen jedoch noch Verbesserungspotentiale auf. Um die notwendige und gewünschte Vermittlung interkultureller Kompetenzen zu verstärken, bietet sich eine weitere Vertiefung des Studienganges EMTA mit dem „Institute of Tourism and Hotel Management (ITH)“ an. Hier bieten sich vor allem gemeinsame Lehrveranstaltungen und Projekte an.

### **Organisation und Qualitätssicherung**

Die Organisation ist sehr gut auf die Anforderungen berufsbegleitend Studierender abgestimmt. Entscheidungsprozesse sind nicht nur klar definiert und kommuniziert, sondern sehen auch eine weitgehende Beteiligung der Studierenden und des Lehrkörpers vor. Durch tragfähige Praxisnetzwerke ist die Praxisrelevanz der Ausbildung auch in Hinblick auf zukünftige Entwicklungen sichergestellt.

Es ist zu erkennen, dass diese Strukturen und Prozesse nun dazu führen werden, dass die Weiterentwicklung des Studienganges gesichert sein wird. Die Studienorganisation hat sich als tragfähig und flexibel erwiesen, wenn auch noch kleinere Verbesserungen (wie z.B. die Abrufbarkeit von Prüfungsergebnissen online) eingeführt werden sollten. Die durchgängige Dokumentation der Lehrinhalte sollte ebenfalls noch erreicht werden, um Redundanzen aber auch Lücken besser erkennen und beseitigen zu können.

### **Personal**

Der Lehrkörper zeichnet sich durch eine weitgehend hohe berufspraktische Ausrichtung aus. Es ist eine hohe Identifikation und Engagement sowohl der haupt- wie auch nebenberuflich Lehrenden festzustellen. Im Zuge des weiteren Ausbaus und der inhaltlichen Anpassungen ist davon auszugehen, dass das hauptberuflich lehrende Personal weiter verstärkt werden sollte. Flankierend ist der vermehrte Einsatz von Gastreferenten sowie ein Weiterbildungskonzept anzuraten.